

Gemeinschaft der Arche

**Gewaltfreiheit
und
Spiritualität**

Geleitwort

Dieses Heft enthält die Verfassungs-Texte, nach denen sich das Leben der Arche-gemeinschaft richtet. Sie markieren den gemeinsamen Kurs für alle GefährtInnen der Gemeinschaft, was „Grundlagen und Ziele“ und ihre praktische Umsetzung in „Organisation und Arbeitsweise“ betrifft.

Diese Texte sollen bis zum nächsten internationalen Generalkapitel, für das Jahr 2012 vorgesehen, gelten, wo sie, wenn nötig, abgeändert werden können. Die Teile, die die nationalen Instanzen betreffen, können auf den jährlichen General-Versammlungen abgeändert werden.

Die Texte sind wichtig für die Einheit der Gruppen und für ihre Gleichstimmung. Sie sollen dem Leben in der Arche dienen; nicht das Leben soll den Texten dienen. Sie ersetzen keinesfalls die freundschaftliche Wärme und den festen Willen zum Zusammenleben.

Anmerkung zu Besonderheiten in der Übersetzung

Der Text ist im Französischen entstanden. So sind manche Begriffe und Satzstellungen etwas ungewohnt. Manchmal ist bewusst eine etwas freiere Übertragung gewählt, um das Gemeinte im heutigen deutschen Sprachzusammenhang deutlich zu machen. Auf zwei Begriffe sei hier besonders hingewiesen:

1. „Arche-Gemeinschaft“ bedeutet nicht eine Gemeinschaft des unmittelbaren Zusammenlebens wie z.B. die Gemeinschaftshäuser, sondern bezeichnet die besondere Organisations- und Beziehungsform der internationalen Arche-Bewegung. Wäre der Begriff nicht kirchlich und kommunal belegt, könnte es auch „Arche-Gemeinde“ heißen.
2. „Gewaltfreiheit“ beinhaltet im Verständnis der Arche immer mehr als nur das Fehlen oder Bekämpfen von Gewalt. Gandhi hat dafür ein Kunstwort, „Satyagraha“, benutzt. Dafür gibt es im Französischen (noch) keine Übertragung. Im Deutschen wird seit einigen Jahren mit „Gütekraft“ experimentiert. In diesem Text wird „non-violence“ gleichbedeutend mal mit „Gütekraft“ (positiv), mal mit „Gewaltfreiheit“ (negativ) übersetzt.

Arche-Gemeinschaft. Gütekraft und Spiritualität

© 2005 by Arche-Gemeinschaft

Übersetzung aus dem Französischen: Theo Döllgast, Nogaret/Frankreich

Redaktion und Bestellung als Kopie (Heft): Reinhard Egel-Völp

Kreuzfahrerstr. 18, 51491 Overath, egel-voelp@gmx.de

Zum Herunterladen (PDF): www.friedenshof.org/arche

Inhalt

Geleitwort.....	3
I. Grundlagen und Ziele.....	6
1. Eine Gründung für einen Auftrag.....	6
1.1. Von der Gründung bis heute: aus der Geschichte.....	6
1.1.1. Die Wurzeln.....	6
1.1.2. Eine Gründung: die Arche.....	7
1.2. Die Gemeinschaft heute: Aktualität und Auftrag.....	12
1.2.1. Aktualität der Arche.....	12
1.2.2. Der Auftrag der Arche.....	14
2. Die Grundprinzipien.....	16
2.1. Innere Umkehr und Spiritualität der Beziehung.....	16
2.2. Gewaltfreiheit/Gütekraft.....	17
2.3. Dienen, Teilen, Arbeit.....	18
2.4. Einfaches Leben.....	19
2.5. Stimmigkeit und Verantwortung.....	20
2.6. Solidarität.....	21
3. Die Charta.....	22
4. Die Wegzusage.....	23
4.1. Der Sinn der Verpflichtung.....	23
4.2. Gemeinsame Verpflichtung, unterschiedliche Formen.....	23
II Organisation und Arbeitsweise.....	25
5. Aufgabe und Tätigkeitsfelder der Archegemeinschaft.....	25
5.1. Umkehr und Selbsterkenntnis.....	25
5.2. Beziehungsarbeit.....	25
5.3. Soziales Engagement.....	26
5.4. Politisches Engagement für Frieden und Gewaltfreiheit.....	26
5.5. Ökonomische Entscheidungen.....	26
5.6. Ökologische und ethische Entscheidungen.....	26
5.7. Spirituelle Verwurzelung und Offenheit für andere Traditionen.....	26
6. Mitgliedschaft in der Archegemeinschaft.....	27
6.1. GefährtInnen.....	27
6.2. FreundInnen.....	27
7. Regionalleben und Lebensformen.....	27
7.1. Regionalleben.....	27
7.2. Gemeinschaftshäuser und Teilgemeinschaften.....	28
7.2.1. Gemeinschaftshaus.....	28
7.2.2. Teilgemeinschaft.....	28
7.3. Projektgruppe.....	28
7.4. Lokalgruppe.....	28
7.5. Weggemeinschaft.....	28
8. Aufnahme und Ausbildung der GefährtInnen.....	29
8.1. Aufnahme.....	29

8.2. Ausbildung	29
8.2.1. Inhalte	29
8.2.2. Betreuung	29
8.2.3. Weiterbildung	30
9. Organisation	30
9.1. Organigramm der internationalen Archegemeinschaft	30
9.2. Der oder die Generalverantwortliche	31
9.2.1. Amt	31
9.2.2. Ernennung	31
9.3. Internationaler Rat und Generalkapitel	32
9.3.1. Internationaler Rat	32
9.3.2. Generalkapitel	32
9.4. Entscheidungsverfahren	33
9.5. Konfliktlösung - MediatorInnen	33
9.6 Finanzen und Vermögen	33
9.6.1. Finanzen	33
9.6.2. Einkommen und Vermögen	34
Anhang 1	35
10. Organisation Archegemeinschaft frankophones Europa	35
10.1. Organigramm	35
10.2. Arche-Rat frankophones Europa und Generalversammlung	35
10.3. Jahrestreffen	36
10.4. Gewaltfreie Aktion	36
10.5. Informations-Verbreitung	36
Anhang 2	37
11. Organisation der deutschsprachigen Gemeinschaft der Arche	37
11.1. Die GefährtInnen	37
11.2. Die Archeversammlung	37
11.3. Der Archerat	38
11.4. Das Jahrestreffen	38
11.5. Archeforum und Information	38

I. Grundlagen und Ziele

1. Eine Gründung für einen Auftrag

1.1. Von der Gründung bis heute: aus der Geschichte

1.1.1. Die Wurzeln

1.1.1.1. Der geistige Vater: Gandhi (1869-1948)

Das Konzept der Gütekraft stammt nicht von Gandhi; es erscheint im Indien des sechsten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung im Jainismus. Man findet Elemente davon im Alten Testament. Gandhi hat „Ahimsa“ definiert als „die Achtsamkeit auf alles Lebende“. Ahimsa, auch als „die kategorische Ablehnung jeder Gewaltanwendung“ definiert, wurde auch von Buddha entwickelt. Die Bergpredigt, vierhundert Jahre später, verkündet eine gleiche Lehre.

Doch Gandhi hat für die leidende Menschheit einen neuen Hoffnungshorizont geschaffen, indem er als erster politischer Führer die Gewaltfreiheit, als unbeirrbares Hingabe an die „Kraft der Wahrheit“ (Satyagraha), nicht nur ethisch versteht, sondern in der politischen Strategie verwendet. Er macht sie zu einem universellen Instrument der Emanzipation und Befreiung und setzt sie wirksam ein in seinen Kämpfen in Südafrika und für die Befreiung Indiens. Er hat immer enge Verbindung gehalten zwischen Spiritualität, Ethik der Gewaltfreiheit und ihrer praktischen Anwendung in Gesellschaft und Politik; zwischen Zweck und Mitteln. Er hat uns auch gezeigt, dass man eine gewaltträchtige Situation durch ein konstruktives Programm zum Besseren wenden und so die ethische Forderung in die Tat umsetzen kann, ohne den Ausgang des Konflikts abzuwarten.

1.1.1.2. Der Gründer: Lanza del Vasto (1901-1981)

Die Arche hat dieses Erbe Gandhis übernommen durch Shantidas („Diener des Friedens“, der Name, den Gandhi ihm gegeben hat), durch sein Wort, sein Handeln, sein Wirken.

„Gandhi ist gekommen, um uns auf dieser Erde die ‚Macht der Friedfertigen‘ zu zeigen. Er hat bewiesen, wie diese Macht Maschinen anhalten kann, Kanonen die Stirn bieten, eine Großmacht einschüchtern... Wir Christen kannten diese Wahrheit immer schon. Aber sie war uns so seltsam fremd, und sogar im Widerspruch zu dem, was alle Welt uns lehrte, dass wir mit ihr nichts anzufangen wussten. Wir haben sie in Kirchenmauern und unsere Herzkammern eingeschlossen. Es musste ein Hindu kommen, um uns zu lehren, was wir längst gewusst haben.“
(Lanza del Vasto)¹

¹ LdV Pèlerinage aux sources. Ed. Denoel, Paris 1943, Collection Folio 1978, S.132

Lanza del Vasto greift die Gandhische Gütekraft aus dem Blickwinkel des römischen Katholiken neu auf und prägt damit die ganze Archekultur und ihren Lebensstil:

- In den „Kommentaren zu den Evangelien“ arbeitet er die Gewaltfreiheit Jesu in dessen Lehre, Leben und Sterben heraus
- Er sieht auf neue Art die biblischen Berichte und sogar einige Dogmen des Katholizismus und macht daraus leitende Elemente seiner Lehre (die Genesis; Ursünde; Sintflut; Noah und die Arche; die verschiedenen biblischen Bundesschlüsse; Trinität).
- Er bietet an (und schafft auch manchmal neu): Gebete, Gesänge, Riten, Feiern, die allgemeingültig und interreligiös offen sein wollen, die aber in Wahrheit vom Christlich-Jüdischen her geprägt sind. Dies alles ist Bestandteil der Archekultur.
- Er lässt sich bei der Gründung des Archeordens von den Gandhischen Ashrams leiten, aber ebenso von den katholischen Orden.

1.1.2. Eine Gründung: die Arche

1937

An den Ganges-Quellen vernimmt Shantidas den Ruf zur Arche-Gründung

1944

Einige junge Menschen wollen ihm folgen. Eröffnung einer Werkstätte in Paris. Shantidas beginnt sein Lehren. Er schreibt die Statuten des „Ordens der Friedensarbeit“. „So wird schnell aus einem spontanen Einfall oder einer Eingebung des Gründers „die Arche“. (Arnaud de Mareuil²)

1948

Gründung der ersten Archegemeinschaft.

Die Gründung dieser Gemeinschaft in Tournier mit ihrer Lebensregel und den Gelübden markiert eine entscheidende Etappe bei der Archegründung. Auf eine Art ist sie die eigentliche Geburt.

Shantidas hat die Arche in ihrer Entstehungszeit grundlegend geprägt durch seine Persönlichkeit, die Schärfe seines philosophischen und theologischen Denkens, sein persönliches Engagement bei gewaltfreien Aktionen, durch die Übereinstimmung seines Denkens mit seinem Leben, durch seinen Sinn für Schönheit und Harmonie.

Die Gründung der Arche verdankt in ihren verschiedenen Aufbauphasen viel anderen Menschen außer Shantidas:

- seiner Frau Chanterelle, ohne die er die Gemeinschaft vielleicht gar nicht gegründet hätte

² A.d.M., Lanza del Vasto, S.189

- denen, die ihm gefolgt sind und sich auf das Abenteuer eingelassen haben
- seinen Nachfolgern, Pierre und Thérèse Parodi, Jean-Baptiste und Jeannine Libouban
- denen, die begleitend neue Wege gewiesen haben, in verschiedenen Zusammenhängen.

Das bedeutungsgeladene und gleichsam mythische Wort „Arche“ birgt in sich die Ideen des Gründers. Die Arche als die Arche Noah, schützender Zufluchtsort für alle bedrohten Lebenskeime. Arche aber auch als Regenbogen, Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen, Versöhnung der Menschen untereinander durch Gütekraft, Versöhnung der Religionen, Versöhnung mit allem Lebenden; dies alles beginnt bei der Versöhnung mit sich selber, innerer Umkehr, und bei der Stimmigkeit und Einheit des Lebens. Das von Shantidas gewählte Arche-Kreuz war gleichfalls ein markantes Symbol: die verlorene Einheit des Anfangs wird durch das Kreuz zurückgewonnen.

Nach tastenden Versuchen und in ständiger Wechselwirkung bei Shantidas zwischen seinen Überlegungen und seinen Lebenserfahrungen als Einzelner und in Gemeinschaft, kristallisieren sich nach und nach zweierlei Gestalten heraus: ein Lehrgebäude, die sogenannte „Lehre“, und die Gründung des „Archeordens“ mit seinen drei Pfeilern: Gelübde, Regel, Leben in Gemeinschaft.

Im Lauf der Jahre entwickelt Shantidas die „Lehre“ mündlich in frei gehaltenen Ansprachen, Vorträgen und Seminaren, schriftlich in den „Nouvelles de l'Arche“ und seinen Büchern.

1948-1975

Die Gefährten und Gefährtinnen des Ordens leben in Gemeinschaft um Shantidas und Chanterelle als Mitte herum und sind während dieser Jahre der Kern und das einzige Modell der Arche. Obwohl sich diese Gemeinschaft geografisch von Tourner über eine lange Zeit in Chesnaie nach La Borie verlagert hat, hat sie doch ihre Grundstruktur beibehalten.

Wie hat sich dieser Orden zusammengesetzt? Faktisch sind es nur Christen, trotz der prinzipiellen Offenheit für alle Religionen.

Und unter den Christen sind fast alle Katholiken, wie der Gründer.

Sie bringen radikal per Gelübde das ganze persönliche und Familienleben in die Gemeinschaft ein. Das Leben ist bewusst wie im Kloster und am Rande der Gesellschaft stehend.

Wie im Kloster...

- kein persönlicher Besitz; Gemeinschaftskasse; einfaches und asketisches Leben
- religiös bestimmter Tageslauf: geistliche Übungen, Meditationen, Gebete, Innehalten, Fasten, Stille

- Lebensregel; Gehorsam nach Gewissensprüfung gegenüber dieser Regel und den „Chefs“; die „culpa“ als offenes Eingeständnis der Verletzungen dieser Gehorsamspflicht.

Am Rande der Gesellschaft... .

- Unverheiratete und Familien leben in einer Landkommune abseits der Gesellschaft: besondere Kleidung, strikter Vegetarismus...
- Versuch von Autarkie - wirtschaftlich, aber auch in Bezug auf Erziehung (eigene Schule der Gemeinschaft), Justiz (Gelübde der Mitverantwortung an Gerechtigkeit innerhalb des Ordens), wirtschaftliche Absicherung
- Verweigerung gegenüber dem technischen Fortschrittszwang: so wenig wie möglich Maschinen und elektrische Einrichtungen.

Im Lauf der Zeit, mit wachsender Zahl von Familien mit Kindern, und mit wachsender Erfahrung, haben sich diese mönchischen und randständigen Aspekte gemildert. Die Gefährten sind der landwirtschaftlichen Sozialversicherung beigetreten; für die höhere Ausbildung besuchen die Kinder das College; ein kleiner Lastwagen hat sich als notwendig erwiesen. Die Regel hat sich dem Familienrhythmus angepasst; die „culpa“ wurde aufgegeben.

Andere Formen des Engagements sind entstanden: einige davon waren kurzlebig, wie „Les Frères de Peine“ oder „Les Fidèles“;

andere, wie „Die Verbündeten“ haben sich über 1975 hinaus erhalten und entwickelt. Die Verbündeten legten anfangs ihr Versprechen vor Shantidas ab; später wurde es ein Bündnis mit Shantidas, Mohandas und den Gefährten, die „sie das Dienen lehrten“.

Shantidas, der Pilger durch die Welt, hat Gruppen „Freunde der Arche“ ins Leben gerufen, die seine Lehre vertieft haben.

Gefährten und Gefährtinnen wurden zu besonderen Aufträgen entsandt, insbesondere zur gewaltfreien Aktion im Zusammenhang mit der Gründung der "Action Civique Non-Violente" (ACNV). „Gemeinschaften mit besonderem Auftrag“ entstanden in Marokko, Ville Neuve de Grenoble, Les Truels du Larzac. Der Gründungsversuch einer Gemeinschaft in Argentinien hat drei Jahre lang gedauert.

Diese „Zuflucht und diese Burg“, die diese Lebensgemeinschaft war, erweist sich als außerordentlich dynamisch und schöpferisch. Aus dieser Gruppe heraus entstehen und entwickeln sich:

- die gewaltfreie Aktion in Frankreich und außerhalb (gegen den Algerienkrieg, Kampf gegen die Atomkraft, für den Larzac, das Fasten in Rom anlässlich des Konzils, und viele andere Aktionen)
- andere Gemeinschaften, verbunden mit der Arche oder nicht
- Rückkehr zu einem einfachen und ausgeglichenen Leben mit Land- und Gartenbau, Handarbeit, (Kunst-)Handwerk
- interreligiöse Treffen. Formen von Spiritualität, in denen der Körper wieder seinen Platz bekommt

- verschiedene gewaltfreie Bewegungen: ökologische, - aber auch gegen eine marktbestimmte Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft.

Zwei größere Krisen erschütterten die Arche in dieser Zeit.

Pierre Mohandas hatte vor seinem Weggang nach Marokko sein Amt als „Patriarch“ von La Borie an Jo Pyronnet abgegeben, den „Kapitän“ der ACNV. Jo, mit seiner Dynamik als Initiator der ACNV und mit dem Schwung des Mai 68, wollte die Öffnung für die Probleme und Bestrebungen der Zeit fördern. Shantidas, nach der Rückkehr von seinem langen Argentinien-Aufenthalt, erkannte fast seine Gemeinschaft nicht wieder. Die Folge war ein Konflikt zwischen den beiden starken Persönlichkeiten, der erst durch Nachgeben von Jo und der Gründung eines „Triumvirats“ anstelle des „Patriarchen“ endete.

Die Episode hat bleibende Wunden hinterlassen, denn viele Gefährten und Gefährtinnen hatten sich diese Öffnung sehr gewünscht.

Anfang der 70er Jahre hat der Geist der Charismatischen Erneuerung die Arche erschüttert; es gärte in der Gemeinschaft. Einige Gefährten waren von Grund auf erneuert in ihrem Gebetsleben, ihrer Berufung und ihren Beziehungen zu anderen. Auch psychologische und emotionale Probleme sind hochgekommen und haben gelegentlich zu Auszügen und Brüchen geführt. Auch die Bewegung als Ganzes wurde erfasst: Freunde haben die Arche verlassen, um sich als Gruppe oder Gemeinschaft der Erneuerung anzuschließen. Angesichts dieses Sturms forderte Shantidas die Gefährten und Gefährtinnen auf, ihr Gelübde auszusetzen, ihr Kreuz nicht mehr zu tragen, und mit ihm zusammen eine Neugründung der Arche anzugehen. Diese Unterbrechung dauerte zwei Jahre, bis zum ersten General-Kapitel des Ordens 1975.

1975

Das Generalkapitel der Arche-Neugründung hat mit Einstimmigkeit der Anwesenden folgendes beschlossen: Statuten, eine Regel, einen Gelübde-Text, eine Festlegung der „Lehre“. Alles zusammen gilt, bis auf einige Modifikationen, bis heute in der Arche. Insbesondere hat das Kapitel beschlossen, dass „Lehre“, Gelübde und Statuten in den wesentlichen Punkten nur mit Einstimmigkeit und zu Lebzeiten des Gründers geändert werden dürfen („Etat de la Regle“, S.8).

Manche Gefährten und Gefährtinnen, die nicht stark genug waren, ihre Vorbehalte und Gegenmeinungen zu einzelnen Punkten auszudrücken, fühlten sich von dieser Einstimmigkeit überfahren. Andere haben sich nicht neu verpflichtet.

Diese Statuten haben der Arche die Struktur von Orden und Bewegung gegeben, mit dem Bild des Rades, dem Orden als der Nabe und der Bewegung als den Speichen.

1975-1992

Die Arche erfährt Jahre des Wachstums und der Ausbreitung, bescheiden gewiss, aber dennoch bedeutsam. Die Zahl der Gefährten und Gefährtinnen kommt an die

Hundert. In Frankreich, Spanien, Italien und in Quebec werden Gemeinschaftshäuser gegründet; in den besten Zeiten waren es deren dreizehn.

Das Generalkapitel des Ordens 1984 macht es versuchsweise möglich, dass „Wahrheitssucher ohne spezielle Religionszugehörigkeit“ in den Orden eintreten. Der Orden, der bisher nur Gläubige der großen Religionen aufgenommen hatte, öffnet sich für Menschen ohne klar formulierte Beziehung zu Gott. Stellung und Sinn des Gelübdes werden in Frage gestellt.

1992-2003

Seit 1992 ist der Orden im Schrumpfen. Im Jahr 2003 besteht er aus fünfundsechzig Gefährten, drei regelrechten Gemeinschaftshäusern und drei Weggemeinschaften.

Die Schließung von Gemeinschaftshäusern, die Weggänge von Gefährten und Gefährtinnen waren oft konfliktreich und schmerzhaft. Sie haben die Strukturmängel und Beziehungsstörungen klar zutage treten lassen.

Der Orden macht sich große Mühe, die Schwachstellen aufzuzeigen und Abhilfen zu erarbeiten.

Neue Strukturen werden geschaffen: die CANVA (Coordination de l'Action Non-Violente de l'Arche); die Weggemeinschaften, die die Gefährten und Gefährtinnen neu gruppieren, die nicht mehr in Gemeinschaft leben.

Die Bewegung erreicht eine gewisse Reife und Eigenständigkeit im Verhältnis zum Orden. Sie organisiert das erste internationale Generalkapitel der Bewegung 1999. Ein „Rat der frankophonen Bewegung“ analog zum „Rat des Ordens“ wird geschaffen; ebenso die CIMA (Coordination Internationale du Mouvement de l'Arche).

Neue Arten, die komunitäre Dimension des Lebens zu gestalten, entstehen. Die Unterschiede in den Lebensformen von Mitgliedern des Ordens und Mitgliedern der Bewegung verwischen sich.

Gewinnt die Arche Bodenkontakt? Die Lebenskeime, die sie in prophetischem Auftrag hütet (Gütekraft, „der staunende Respekt und das Mitleid mit allem Lebenden“, die Dimension des komunitären Lebens in der Gesellschaft, Interreligiosität usw.) haben sich direkt durch die Arche oder auch indirekt bereits in der Welt eingewurzelt und verlangen, dass sie weiter wachsen können. Ist die Arche überhaupt noch nötig? Wo ist ihre Aktualität? Was ist ihr Auftrag heute?

1.2. Die Gemeinschaft heute: Aktualität und Auftrag

1.2.1. Aktualität der Arche

Eine Gemeinschaft für heute

Die Archegemeinschaft hat nur einen Sinn, wenn sie eingeht auf die Sorgen und Herausforderungen der Zeit. Von diesen Sorgen und Herausforderungen gibt es genug: wir nennen einige davon. Da ist die Globalisierung des freien Austauschs und insbesondere von Gütern und Wertvorstellungen, mit der Gefahr, dass dieser Austausch nur einer reinen Geld- und Wirtschaftslogik folgt, und mit dem doppelten Effekt der Machtkonzentration und des zunehmenden Ausschlusses der Ärmsten und Schwächsten. Da sind die vielfältigen Formen von Gewalt, großen und kleinen, sichtbaren und unsichtbaren, individuellen und strukturellen, die das soziale und Familienleben zunehmend schwieriger machen. Da sind die ganz alltäglichen Ungerechtigkeiten. Da sind die vielfältigen Formen der Missachtung der großen Gleichgewichte der Natur, und der Schönheiten der Schöpfung zur Ausbeutung für einen kurzfristigen Nutzen. Da sind schließlich die Leiden all derer, die im Leben weder einen Sinn finden noch ihm einen geben können, und die dennoch auf der Suche sind.

In diesem Zusammenhang der Gefahr des Abgleitens in Unmenschlichkeit finden sich Menschen zusammen und kämpfen für Gerechtigkeit und Frieden, entscheiden sich für ein besseres Gleichgewicht in ihrem eigenen Leben, suchen nach spiritueller Belebung ihres Handelns. In genau dieser Linie sieht die Arche ihre ursprüngliche Berufung. Mitglied der Arche werden heißt, sein Leben radikal abwenden vom Willen zur Macht über den Anderen, von Gewalt und Ungerechtigkeit, von kurzsichtiger und ungebremster Ausbeutung der Natur, vom reinen Profit- und Rentabilitätsdenken. Es ist der feste Vorsatz zu einem Leben möglichst in Harmonie mit sich selber, mit den Anderen, mit der Umwelt, und zu einem Leben im Einklang mit dem gegebenen Sinn der eigenen Existenz. Es ist also vor allem eine Entscheidung des Einzelnen zu einem bestimmten, von Zwängen befreiten Lebensstil.

Eine Gemeinschaft, die sich auf ihr Wesentliches neubesinnt

Wie jede aus einem Willen zur Veränderung geborene Einrichtung läuft auch die Arche Gefahr, mit der Zeit schwerfällig und lau zu werden, weil sie den Gegebenheiten des Lebens und der Geschichte ausgesetzt ist sowie dem Einfluss bestimmender Personen oder Gruppen in ihrem Inneren. Lanza del Vasto hat dies klar gesehen und schreibt:

„...Reformen sind notwendig von Zeit zu Zeit. Wenn sie der Gründer nicht vorgesehen hat, wenn sie die Nachfolger nicht zulassen, schaffen sie sich durch Revolte und Spaltung selber Bahn... Die notwendige Reform ist nicht eine Modeneuheit, sondern eine echte Erneuerung, eine Rückkehr zur ersten und ursprünglichen

Form, die sie im Lauf der Zeit verloren hat, die zu schwammig oder verkrustet geworden ist und unbrauchbar, oder sogar gegensinnig wirkt in einer veränderten Welt."³

Es geht nicht um Verrat der eigenen Sache, sondern um Erneuerung. Eine Erneuerung erfordert Maßgenauigkeit nach zwei Seiten hin: einerseits ein Treubleiben der geistigen Ausrichtung des Gründers und der ersten Gefährten, andererseits ein Eingehen auf die drängenden Anliegen der Menschen von heute. Richtige Treue ist beides: Treue zum Ursprung, und Treue zum Fortgang der Geschichte. Aus diesem Grund will der neue Text der Statuten sich aufs Wesentliche aus der Tradition stützen, aber dies auch aktualisieren.

Dies Wesentliche ist in der Forderung konzentriert, die Gütekraft zu leben, d.h. die Kraft der Wahrheit, die Gerechtigkeit mit Liebe verbindet. Sie birgt in sich die Versöhnung mit sich selbst, mit den Anderen und mit Gott; sie verlangt die Hingabe seiner selbst und Engagement, Lebenskraft aus dem Innern und Mut zum Handeln.

Gütekraft, Versöhnung, Hingabe seiner selbst, Engagement können nur zur Wirkung kommen, wenn sie auf zwei verschiedenen, doch komplementären Daseins-ebenen verwirklicht werden: im Inneren Leben wie auch im sozialen, mit persönlicher Umkehr wie auch im öffentlichen Wirken. Authentisches Inneres Leben geht parallel mit äußerer Aktion, glaubwürdiges soziales Engagement mit innerer Umkehr. In einem Wort: das Wesentliche ist nur zu finden, wenn Einzelne und Gruppen aus spirituellen Quellen schöpfen.

Eine offene Gemeinschaft

Die Gemeinschaft muss immer neu bereit sein, sich zu öffnen nach innen und nach außen. Im Inneren ist jedes Mitglied und jede Gruppe der Gemeinschaft ständig angehalten, gegenüber anderen Mitgliedern und Gruppen offen zu bleiben, und dabei die jeweilige Eigenart des Anderen zu respektieren. Umgekehrt muss jeder Einzelne und jede Gruppe auf das Gesamtinteresse Rücksicht nehmen und die allgemeinen Richtlinien und Entscheidungen respektieren. Nach außen hin empfiehlt es sich, das besondere Charisma der Arche voll und unbeirrt zu leben, doch gleichzeitig mit allen anderen - Einzelnen und Gruppen - zusammenzuarbeiten, die sich für eine Humanisierung der Welt im Geist der Gütekraft einsetzen; und dies an erster Stelle eng zusammen mit denen, die solches in akuter Not leisten, d.h. in Armut, Verfolgung, Unterdrückung, Lebensgefahr...

Eine Gemeinschaft. die sich neu organisiert

Vieles kommt zusammen, was eine Strukturreform der Arche nötig macht: die abnehmende Zahl der Gefährten und der Gemeinschaftshäuser; neu eingetretene Lebensumstände; die Starrheit im Umgang mit manchen Regeltexten und manchmal im Sprachgebrauch; die erklärte Absicht einer Annäherung zwischen Einzelleben-

³ LdV, L'Arche avait pour voilure une vignette. Ed.Denoel 1978, S.195

den und Gemeinschaften. Die Reform hat dabei eins vor Augen: Priorität des Lebens und der Lebenden vor der starren Struktur, des Geistes vor dem Buchstaben, der Gegenwart und Zukunft vor dem Vergangenen.

Deshalb muss sie, wo nötig, Verbesserungen und Veränderungen vornehmen, um mit der Zeit und der Entwicklung zu gehen.

Vier Leitgedanken der vorliegenden Neuorganisation

Erster Leitgedanke. Dem Einzelnen in seiner Bedeutung und Wertschätzung Vorrang geben vor Strukturen und ihrem Funktionieren: das Gesetz ist für den Menschen da und nicht der Mensch für das Gesetz. Die Arche setzt auf den Einfalls- und Ideenreichtum des Einzelnen und den Beitrag eines Jeden zur Wahrheit.

Wahrheit und Freude am Gemeinschaftsleben wachsen beide aus dem Meinungsaustausch und auch aus der Konfrontation im alltäglichen Zusammensein. Das ist der tiefere Sinn der Konsenssuche.

Zweiter Leitgedanke. Strukturen schaffen, die der Planung und Durchführung der Projekte innerhalb der verschiedenen Gruppen der Arche dienlich sind. Sie müssen einfach und klar sein und im Einklang mit der Charta und den Grundprinzipien stehen. Zweck der Regelungen soll sein, die Freiheit, Befugnis und Verantwortung derer zu stärken, die mit konkreten Aktionsprojekten befasst sind: im Gesellschaftlichen, Politischen, Kulturellen, Spirituellen oder Religiösen.

Dritter Leitgedanke. Verschiedene Formen der Zugehörigkeit zur Arche anbieten. Sie sollen deutlich gekennzeichnet sein, um mögliche Verwirrung und Unklarheit zu vermeiden. Jede dieser Zugehörigkeiten gibt sich ihre eigene Organisationsform, insbesondere für Ein- und Austritt, Zusammenkünfte, Finanzierung und allem, was zum Gruppenleben nützlich ist. Einheit, im Alltäglichen praktiziert, ist nicht möglich ohne gemeinsame Grundprinzipien und ohne Organisation im Einzelnen.

Vierter Leitgedanke. Entscheidungsinstanzen schaffen an den Orten, wo die Archegemeinschaft tätig ist. Beides ist nötig: eine zentrale Instanz der Richtungsentscheidung, und eine lokale Autonomie der Gruppen, Gemeinschaftshäuser, Bruderschaften, Außenposten. Dafür sind Kriterien nötig, juristische wie inhaltliche, um sich so klar wie möglich darstellen zu können. Dazu sind auch Verantwortlichkeit und Solidarität jedes Einzelnen und jeder Gruppe nötig. Die Reorganisation berücksichtigt auch die Internationalität der Arche.

1.2.2. Der Auftrag der Arche

Der Auftrag der Mitglieder der Archegemeinschaft ist die praktische Umsetzung der Gewaltfreiheit in ihrem Geist und mit ihren Mitteln. Die Einzelnen tun dies in ihren jeweiligen Lebensumständen und gemäß ihrer persönlichen Berufung.

Als Frucht ihrer Geschichte des Umgangs mit Gewaltfreiheit in allen Lebensbereichen zeigt die Arche, dass andere Lebens-, Handlungs- und Beziehungsformen

möglich sind, wenn spirituelles Leben, Ethik, gesellschaftliches Handeln und Politik eng verbunden bleiben.

Dieser große Auftrag bietet Raum für die Stellung jedes Einzelnen und jeder Gruppe in der gemeinsamen Arbeit für mehr Liebe, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt.

Der Auftrag nährt sich aus mehreren Impulsen:

- eine gemeinsame Überzeugung, dass nur durch Gütekraft die Menschen aller Kulturen friedlich zusammenleben können. Dies soll möglich werden durch einen Frieden, der nicht nur Konfliktabwesenheit ist, sondern Konfliktüberwindung durch eine neue Art des Zusammenseins, durch eine andere Beziehungsqualität zwischen den Völkern, durch eine andere Verwaltung der gemeinsamen Güter und Ressourcen ohne Beraubte oder Ausgeschlossene.
- eine gemeinsame Kultur der Suche nach Frieden und Gerechtigkeit mit all den Mitteln, die den Menschen und seine Umwelt respektieren. Solche Kultur ist lebbar in Gemeinschaftshäusern, Studien- und Aktionsgruppen, Weggemeinschaften, Familien oder auch als Einzelne, wenn eine gemeinsame Verpflichtung die Verbindung zur Gesamtgemeinschaft hält.
- ein gemeinsames Sehnen, dass dieser Geist und diese Kultur sich möglichst auf der ganzen Erde verbreite, durch gutes Beispiel und durch Liebe, nicht durch Gewalt.
- ein gemeinsames Schöpfen aus den spirituellen Quellen der Heiligen Schriften verschiedener Traditionen. Hilfreiche Beispiele der Gewaltfreiheit sind dabei die Heiligen und Propheten aller Zeiten, weil sie alle ihr Leben dem Dienst an der Menschheit geschwisterlich gewidmet haben, mit den jeweils zeitgemäßen Waffen des Friedens, der Gerechtigkeit und Liebe.
- eine gemeinsame Verpflichtung aller GefährInnen, die jedes Jahr erneuert wird.

2. Die Grundprinzipien

2.1. Innere Umkehr und Spiritualität der Beziehung

Die Gütekraft, wie sie in der Arche angewendet wird, braucht die Rückkehr zu sich selber, den Impuls zur Umkehr, als ständiges, wenn auch nie erreichtes Ziel vor Augen, um die innere Einheit jedes Wesens und die Einheit der Schöpfung zu erfassen. Die Gütekraft beruht auf dem, was man eine „Spiritualität der Beziehung“ nennen kann: die gelebte Einsicht, dass wir alle miteinander verbunden sind, vom selben Schöpfergeist belebt. Der Andere, wie fremd und anders er auch scheinen mag, ist mein Ebenbild.

Die Arche gehört zu jener Denkrichtung, die in der menschlichen Person nicht nur ihre physische, psychische und soziale Dimension erkennt, sondern auch ihre spirituelle. Diese spirituelle Dimension treibt jeden Menschen an, immer Subjekt und nicht Objekt zu sein; sie hält ihn in Bewegung, unterwegs, auf der Suche nach Wahrheit und Schönheit; sie lässt ihn für sich einen Sinn des Lebens erarbeiten; sie führt ihn zu einem Blick auf das Mysterium von Tod und Leben; sie hilft ihm, das Haben- und Machen-Wollen zu überwinden und das Sein-Wollen zu suchen, - ein Sein ganz bei sich selber, aufrecht und in Würde, und immer in Verbindung zu den Anderen.

Die Arche erkennt in jedem Menschen diese spirituelle Dimension, unabhängig von seiner religiösen oder konfessionellen Zugehörigkeit. Sie schöpft aus dem gemeinsamen Fundus der großen Menschheitsweisheiten, sie bietet einen Weg der „Kenntnis, Bemeisterung und Hingabe unserer selbst“ an. Sie regt jedes ihrer Mitglieder an, durch einfache Übungen dreifache Gegenwart zu kultivieren: beginnend mit Gegenwärtig-Sein bei sich selber durch das Innehalten des Bewusstseins (Unterbrechen der momentanen Tätigkeit, um sich selbst wahrzunehmen und den inneren Blick aufs Wesentliche zu richten); Gegenwart bei den Anderen (durch Achtsamkeit, Dienst, Gastfreundschaft); Gegenwart beim Ganz-Anderen (durch Meditation und Gebet). Sie empfiehlt jedem, die innere Einheit seines Seins zu suchen durch richtig verstandene Askese (Fasten, Stille), durch Gesang, Tanz, Ausübung von Kunst und Handarbeit, durch Körper-, Atem- und Entspannungsübungen. Sie gibt dem Fest, als gemeinschaftlichem Ausdruck dieser Einheit, eine Vorzugsstellung.

Die von der Arche angebotenen spirituellen Praktiken finden ihre großen Vorbilder in den Lehren der verschiedenen Religionen und spirituellen Schulen. Sie führen bei dieser Suche nach der inneren Einheit zu einer stärkeren Öffnung nach außen, einer besseren Beziehung zum Anderen. „Der Mensch ist“, schreibt Lanza, „wenn schon nicht in sich eins und sich bewusst, so doch wenigstens fähig zu Einheit und Bewusst-Sein, also fähig zur bewussten Einheit; das heißt: zur Liebe.“

Anmerkung: Verhältnis der Arche zu den Religionen

Seit ihrer Gründung folgt die Arche in ihrer Stellung zu den Religionen einem doppelten Prinzip:

- *Treue und Verwurzelung eines jeden in seiner eigenen Tradition*
- *Respekt und Offenheit für andere Traditionen.*

Die Archegemeinschaft respektiert und achtet die spirituelle Ausrichtung eines jeden; nur Fanatisches oder Sektiererisches wird ausgeschlossen. Die Arche lädt ihre gläubigen Mitglieder ein, in einer religiösen Tradition heimisch zu sein, um jeweils seine Spiritualität voll auszudrücken, und um Verwirrung und Synkretismus zu vermeiden. Strukturell bleibt die Gemeinschaft von jeder Religion oder Konfession unabhängig. Doch können innerhalb der Arche religiöse Ausdrucksformen gestaltet werden, wenn die Menschen dadurch ihren gemeinsamen Glauben leben wollen.

2.2. Gewaltfreiheit/Gütekraft

„Gewaltfreiheit, das ist: Mittel zur Beilegung von Streitigkeiten, Kraft der Gerechtigkeit, Mittel zur Bekehrung“ Lanza del Vasto⁴

Wenn man die Grundlagen und Ziele der Archegemeinschaft in ein Wort zusammenfassen müsste, dann wäre dies „Gütekraft“.

Archemitglieder sind nicht von sich aus gewaltfrei: sie wollen es vollbewusst erst werden. Gewaltfreiheit ist für sie ein Weg des Lebens, während Gewalt in allen ihren Formen - physisch, psychisch, strukturell - ein Weg des Todes ist.⁵ Gütekraft ist auch Lebensechtheit, denn sie umfasst das ganze Leben; es genügt nicht, sie nur in Teilbereichen vorsichtig zu versuchen, sie verlangt das ganze Wagnis.

Gütekraft will Gewalt nicht negieren, sondern ihr Destruktives in eine konstruktive Form umwandeln; sie will das Todbringende zurückweisen, um stattdessen alles Lebende mit aller Kraft zu fördern. Wer dies leistet, sagt „Nein“ zu allen ihren Masken, auch - und vor allem - wenn sie als eigene Gewalt erscheint.

Gewaltfreiheit anstreben ist zuallererst der Umgang mit dieser eigenen Gewalt: sie nicht verdrängen, sondern erkennen, bändigen, und ihre negative Energie in eine positive umwandeln. Wir sind also unser eigenes Versuchsfeld der Gütekraft, und brauchen nicht erst zu warten auf günstige Versuchsbedingungen.

Im kleinen Alltagsleben soll sich die Gewaltfreiheits-Forderung niederschlagen in der Achtung des Anderen und im Respekt vor allem Lebenden. In unseren größte-

⁴ Lanza del Vasto, Definitionen der Gewaltlosigkeit, S. 6, Weber, Zucht & Co, Kassel

⁵ Nach unserem Verständnis ist Gewalt von Personen oder Strukturen der Angriff auf die Unantastbarkeit des Menschen, allgemein mit der Folge von Zerstörung der Lebensgleichgewichte.

ren Kämpfen soll die Wahl gewaltfreier Mittel zum Ziel von mehr Gerechtigkeit und Frieden passen.

Der Weg der Gütekraft verläuft auf vielen Ebenen: im Persönlichen - als Arbeit an sich selber; im Zwischenmenschlichen - als Gütekraft im Alltag und im Umgang mit den Nächsten; im Politischen und Sozialen im Rahmen der Kampagnen, Aktionen und besonderen Aufträge (Kontakte, Ausbildung, Leben inmitten von Bevölkerungsgruppen, Modelle alternativen Lebens usw.). Der Einsatz auf politischer Ebene verlangt ein Minimum an Ausbildung, doch man muss deshalb nicht warten, bis man perfekt vorbereitet ist auf eine größere Aktion (Anprangerung von Unrecht, ziviler Ungehorsam...): die Aktion selbst ist die Ausbildung.

Gütekraft ist demnach vor allem ein Experimentieren, ein Praktisch-Werden eines hohen Anspruchs, ein Weg. Richtig verstanden, darf Gewaltfreiheit nicht unsere Handlungsfreiheit einschränken und unsere gesunde Angriffslust verderben: Sie zähmt vielmehr diese Kräfte und lenkt sie in die rechte Richtung. Solche Erfahrungen werden dann zum Lebensinhalt.

„Gütekraft und Wahrheit sind die zwei Seiten einer Medaille“, sagt Gandhi. Wie Gandhi sein ganzes Leben als eine Folge von „Experimenten mit der Wahrheit“ gesehen hat, so ist auch das Leben eines Archemitglieds ein fortwährendes Experimentieren auf der Suche nach Wahrheit und Gütekraft.

2.3. Dienen, Teilen, Arbeit

„Woher nimmst du dir die Anmaßung zum Geben? Du, der du nichts hast, was du nicht erhalten hättest, der du nichts abgegeben hast von dem, was dir gegeben ist: Gib nicht - teile!“ Lanza del Vasto⁶

Überall in der Welt, und besonders in unseren westlichen Gesellschaften, können wir einen Geist des Besitzens, des Profits und der Dominanz feststellen, von dem der Mensch besessen ist, und der ihn treibt, seinen Nächsten auszubeuten. Zugegeben: die Arche-Mitglieder sind nicht gefeit gegen diese allgegenwärtige Urversuchung, doch sie bemühen sich, dafür einem Geist des Dienens und des Teilens Platz zu schaffen.

Sie entdecken die Lust am Teilen von allem, was ihnen gegeben ist: Zeit, Arbeit, Geld, spirituelles Leben, Wissen, Know-how, statt diese Gaben für sich selbst zurückzuhalten zum alleinigen Gebrauch und zum eigenen Profit. Ohne die eigenen Bedürfnisse zu missachten - materielle wie auch die der Absicherung und Anerkennung -, achten sie aufs rechte Maß und auf die Bedürfnisse der Anderen.

Die Archemitglieder verstehen ihre Arbeit als einen Dienst am Nächsten. Sie bemühen sich, sich von allen lebenszerstörenden Tätigkeiten freizuhalten, sich nicht Komplizenhaft an der Logik der Ausbeutung des Menschen zu beteiligen. Sie stel-

⁶ LdV, Principes et préceptes. Ed. Denoel Paris 1945, S.12

len sich die Frage nach dem Zweck ihrer Arbeit: Ist sie auch für die Gesellschaft nützlich? Und beim Zweck auch die Frage nach den Mitteln: Nehmen sie auch Rücksicht auf die Umwelt? Ordnen sie sich den Forderungen nach Gerechtigkeit und Teilen unter?

Die Arbeit ist für Archemitglieder also ein Werkzeug der Gesellschaftsveränderung, ein ständiger kämpferischer Beitrag zur gerechteren Verteilung der Reichtümer und zum Aufbau einer schöneren Welt. Bei der hohen Arbeitslosigkeit in unserer Gesellschaft ist es zweifellos würdiger, als Arbeitsloser Arbeiten zu verrichten, die weniger anerkannt, aber sozial nützlich sind, als einen Arbeitsplatz zu haben, der letztlich schädlich ist. Für ein Archemitglied misst sich der Wert der Arbeit nicht in erster Linie daran, ob sie gut bezahlt, einträglich, rentabel ist, sondern ob sie einen Beitrag zu einer humaneren Gesellschaft leistet. Aus dieser Perspektive finden Handarbeit und körperlich schwere Arbeit ihren richtigen Stellenwert und bleiben nicht nur denen vorbehalten, die dazu gezwungen sind. Sie werden zu unverzichtbaren Diensten an der menschlichen Gemeinschaft; jeder sollte sich so viel als möglich daran beteiligen.

Die Arbeit ist aber auch, neben ihrem Wert für Andere, ein vorzügliches Mittel der Selbsterfahrung und -vervollkommnung. „Durch die Arbeit erarbeitet der Mensch sich selber“, sagt Shantidas. Der arbeitende Mensch wird an sich selber arbeiten, wird intensiver das Gegenwärtig-Sein erreichen - bei sich selber, bei den Anderen, in der Schöpfung. Dies gilt besonders bei der Handarbeit. Der Mensch in einem Beruf, den er liebt, oder in einer für ihn sinnvollen Aufgabe, baut an sich selber und an einer menschlicheren Gesellschaft gleichermaßen. Er wird Arbeit in sein Lebensgleichgewicht einbauen und sich nie ganz von ihr unterwerfen lassen.

Anmerkung: zur Autorität

Autorität entspringt dem gleichen Geist wie das Dienen. Sie ist eine Dienstleistung, nicht ein Verdienst. Sie will sich freihalten von der der Macht eigenen Tendenz, sich einen Selbstzweck zuzuschreiben und ihre hohe Stellung zu genießen. Derart als Dienst verstanden wird sie alles zur Verfügung stellen: sich selbst, ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen, um damit die Projekte auszuführen und den Auftrag der Arche in den verschiedenen Bereichen zu erfüllen. Ihr oberstes Anliegen ist die größtmögliche Entfaltung der Personen und der Gruppen.

2.4. Einfaches Leben

„Man muss einfach leben, damit andere auch leben können.“ Gandhi

Das einfache Leben in der Arche ist die freie Entscheidung, das Haben zu begrenzen, um das Sein frei zu entwickeln. Es ist eine gewaltfreie Aktion gegen Gewinnsucht und Verschwendung. Genauso wie die Archemitglieder nicht schon von sich

aus gewaltfrei sind, sondern es erst werden wollen, so wollen sie ihr Leben vereinfachen. Diese freiwillige, d.h. bewusst auf sich genommene Vereinfachung, ist nicht ein Ziel, sondern ein Mittel, und zwar ein wesentliches zum besseren Leben und zum besseren Sein; ein Mittel, um freier und menschlicher zu werden, ein Mittel zur besseren Erfüllung der eingegangenen Wegzusage.

Für die Archemitglieder ist bei der Vereinfachung des Lebens das Motiv des Teilens, der Solidarität mit den Ärmsten und der Gerechtigkeit entscheidend. Sie wollen ihr persönliches Verhalten mit ihren Vorstellungen von Gesellschaft in Einklang bringen. Achtung der Umwelt und allen Lebens ist gleichfalls wichtiger Beweggrund für die Vereinfachung. Wer Teilen lernt, wird nicht mehr materiellem Überfluss nachjagen, er wird freier und beweglicher, und kann sich selber und seine Zeit und Kräfte in menschliche Beziehungen und sinnvollere Beschäftigungen einbringen.

Die Vereinfachung der Lebensweise geht Hand in Hand mit dem Streben nach Schönheit. Schönheit hat eine tiefere Bedeutung. Sie beruhigt den Geist, erfreut die Seele, nährt und beschwingt die Empfindsamkeit. Schönheit ist mehr als nur Ästhetik.

„Was ist die ‚Wahrheit der Formen‘? Was ist der Glanz der Wahrheit? Das ist die Schönheit! ... die Wahrheit ist das Sein, und Sein heißt Eins-Sein, geeint in Übereinstimmung; und dass das Äußere mit dem Inneren im Einklang steht.“⁸

Schönheit ist eine sehr anschauliche Ausdrucksform der Seinsweise und Lebensart in der Arche.

2.5. Stimmigkeit und Verantwortung

„Der höchste Gedankenflug im Raum der absoluten Wahrheit führt weniger weit als der kleinste Schritt in der Wirklichkeit, den ein Mensch auch wirklich macht, denn der Gedankenflug ist nichts als virtuelles Spiel, während der Schritt reell ist.“ Lanza del Vasto⁹

Die innere Stimmigkeit, d.h. die Einheit des Lebens, ist ein dynamisches Grundprinzip, das Gedanke, Wort und Tat verknüpft. Anders gesagt: es ist die bewusste Ausrichtung des Handelns nach der klaren Einsicht des Gewissens.

Die Arbeit an sich selber (verwurzelt im „In-der-Gegenwart-Gegenwärtig-Sein“, und genährt von Meditation, Gebet, Innehalten, Zeiten der Stille, der Sammlung usw.) führt zur Arbeit für mehr Gerechtigkeit und Solidarität. Darum verbindet die

⁷ Ägyptisches Totenbuch

⁸ LdV, *Approches de la vie interieure*, Ed. Denoel, S.19

⁹ LdV, ebenda, S.183

Arche die beiden Pole: spirituelles Leben und soziales Engagement; das eine ist nicht vom anderen zu trennen.

Stimmigkeit ist an Verantwortung gebunden: an die Zuverlässigkeit, ein gegebenes Wort zu halten, ein eingegangenes Engagement, auch wenn es schwer wird, durchzustehen. Die Arche lädt uns ein, in einer Gesellschaft, wo die Menschen zunehmend der Verantwortung ausweichen, Verantwortung für unser Handeln ernst zu nehmen und zu unseren Entscheidungen zu stehen, mit allen ihren guten oder schlechten Folgen.

Anmerkung: Mitverantwortung

Aus der gemeinsam eingegangenen Verpflichtung in der Archegemeinschaft ergibt sich eine gegenseitige Mitverantwortung unter den Mitgliedern, jeweils entsprechend dem Grad der Verwicklung in eine Meinungsverschiedenheit Differenz. Diese Mitverantwortung versteht sich als maßvolle und konstruktive Hilfestellung. Sie ist die hier angesprochene „Stimmigkeit und Verantwortung“, übersetzt in den größeren Rahmen der zwischenmenschlichen Beziehung. Selbstverständlich ersetzt sie nicht das Straf- oder Zivilrecht, das im Notfall Geltung hat.

Anmerkung: Konsens

Die Suche nach Stimmigkeit, Einheit des Lebens, setzt, bei aller Bemühung um Einheit der Gemeinschaft, den Respekt der Vielfalt der Meinungen der Mitglieder voraus. Dies wird konkret beim Vorgang der Entscheidungsfällung, wo man meistmöglich den Konsens anstrebt. Der Konsens lässt Raum für Debatte, Konfrontation, sogar Konflikt; Vorbehalte und Gegenmeinungen von Minderheiten werden im Beschluss-Text festgehalten.

2.6 Solidarität

„Alle Menschen sind Geschwister.“ Gandhi

Die Archegemeinschaft ist eine der Bewegungen, die sich dem Dienst am Menschen unsrer Zeit widmen. Ihre Mitglieder entscheiden sich für den Dienst an einer Welt, die die ihre ist, auch wenn sie deren Werte nicht immer teilen.

Während ganze Teile des Planeten mit Feuer und Schwert verwüstet werden oder mindestens höchst gefährdet sind, während die größten Brutalitäten die stets empfindliche Humanisierung der Völker weit zurückschlagen, - während all dieser Barbareien entstehen gleichzeitig mehr und mehr Inseln echter Menschlichkeit.

Die Arche will in diesem hoffnungsvollen Archipel eine kleine Insel sein.

Diese allgemeine Solidarität stützt sich auf die Notwendigkeit der absoluten Respektierung des grundlegenden und unumstößlichen Gesetzes, das den Respekt vor dem Leben und die Würde der Person gebietet. Dieses Gesetz ist übernommen von

der Allgemeinen Menschenrechts-Erklärung; es ist die Grundlage auch aller gewaltfreien Einsätze der Arche.

Jedes Archemitglied, jedes Archeprojekt gewinnt also seine Identität sowohl aus seinem Arche-typischen Charakter (die spezielle Art des Handelns und Geprägtseins in der Arche), als auch aus der Erfüllung allgemein-menschlicher Forderungen (Solidarität und Partnerschaft mit anderen, Personen oder Gruppen).

Die Solidarität mit all denen, die nach Würde, Gerechtigkeit und Frieden suchen, erfordert Mut und Unerschrockenheit. Manchmal ist es nötig, Akte des Widerstands, des Bruchs mit der etablierten (Un-)Ordnung zu setzen; dann wird die Ausbildung zur gewaltfreien Aktion helfen, sich auf solche Fälle vorzubereiten.

3. Die Charta

CHARTA DER ARCHE

**Nach dem Vorbild von Gandhi und Lanza del Vasto
entscheiden sich die Mitglieder der Arche
zur Gewaltfreiheit und Gütekraft,
die sich auf Arbeit an sich selber
und auf spirituelle Suche stützt.**

Sie verpflichten sich
- bereit zu sein zum Dienen und zum Teilen
- einfach zu leben
- alles Lebende zu achten
- sich für Gerechtigkeit und Frieden
mit den Mitteln der Gewaltfreiheit zu engagieren.

Sichtbares Zeichen der Arche-Zugehörigkeit ist das Bekenntnis zu dieser Charta. Dieser Text sagt über die Arche nicht alles, er konzentriert nur ihre Grundlagen und Ziele; er will nicht mehr geben als die Basis und die Richtung.

Zur Arche gehören heißt: den Weg der Gütekraft einschlagen; auf ihm wird man den Ruf zum einfachen Leben erhalten, zur Achtsamkeit auf den Anderen, zur Arbeit an sich selber, zum Hören auf den Ganz-Anderen, und zum Einsatz für mehr Gerechtigkeit und Frieden.

4. Die Wegzusage

4.1. Der Sinn der Verpflichtung

„So wie der Mensch hintreibt wie Sand und fließt wie Wasser, so wenig kann man auf ihn bauen. Doch während um ihn und in ihm alles in Veränderung ist, gibt es einen Kern, der sein Eigenliches ist, sein Pfandwert für die Zukunft, sein Zeugnis der Ewigkeit...“ Lanza del Vasto¹⁰

Der Eintritt in die Archegemeinschaft ist die persönliche Entscheidung, die einem inneren Ruf antwortet.

Die Wegzusage dann, der Akt des Sich-Bindens durch ein gegebenes Wort, ist ein Hauptpfeiler der Arche, mit dem der Mensch sich einwurzelt wie ein Baum, um sich entfalten und Frucht bringen zu können.

Die Verpflichtung in der Arche hat zwei Dimensionen:

- die vertikale Dimension, in der jeder aufgerufen ist zur inneren Vertiefung seines eigenen spirituellen Wegs
- die horizontale Dimension, in der jeder angehalten ist, gewaltfreies Leben in seinem sozialen Umfeld zu praktizieren oder an einem vom Archerrat anerkannten Projekt teilzunehmen.

4.2. Gemeinsame Verpflichtung, unterschiedliche Formen

„...den Weg der Gewaltfreiheit zu gehen, die die Kraft des Lebens und der Wahrheit ist und das Band zwischen Gerechtigkeit und Liebe“

Dies ist der Angelpunkt der Arche, um den sich alles andere dreht: die Arbeit an sich selber, die spirituelle Suche, das Dienen und das Teilen, ein einfaches Leben, die Achtung alles Lebenden, die Ausübung von Verantwortung, die Aktionen für Gerechtigkeit und Frieden.

Die Verpflichtung dazu kann in unterschiedlichen Formen eingegangen werden; die Arche nimmt Rücksicht auf manche Sensibilitäten. Sie weiß, dass bei der Verpflichtung für die einen die namentliche Nennung der Höheren Instanz nötig ist, die für die andern namenlos und unnennbar bleiben soll.

Für die einen steht die Verpflichtung im Rahmen einer festen Religions-Zugehörigkeit, für andere hat sie zwar Bezug zu Gott, aber ohne spezielle Religion, bei wieder anderen wird kein Gott erwähnt.

¹⁰ LdV, L'Arche avait pour vocation une vigne. Ed. Denoel 1978, S.102

Aus diesen Rücksichten kann die Wegzusage die Form eines Gelübdes, eines Versprechens oder einer Wegzusage haben oder auch nicht; keine der Optionen ist irgendwie bevorzugt. Gelübde und Versprechen jedoch sind an eine religiöse Zugehörigkeit gebunden.

In dem Text der Wegzusage gibt es also gemeinsame und persönliche Parteien. Im Text unterstrichen sind die Ausdrücke, die zur persönlichen Wahl freistehen.

**Text der Wegzusage
für alle GefährtInnen der Arche**

(einleitende Stille)

Als Gefährte/in der Archegemeinschaft

sage ich zu (verpflichte ich mich /gelobe ich /verspreche ich/...)

*den Weg der Gütekraft zu gehen,
die die Kraft des Lebens und der Wahrheit ist;*

*sie wurzelt in der Arbeit an sich selber
und in der spirituellen Suche;*

*sie äußert sich im Dienen und im Teilen,
in der Wahl eines einfachen Lebens,
in der Achtung alles Lebenden
und im Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden
mit den Mitteln der Gewaltfreiheit.*

(Stille)

Danach können die Einzelnen persönliche Zusagen anfügen.

(abschließende Stille)

Jede Gruppe (Gemeinschaftshaus, Weggemeinschaft, ...) kann diese gemeinsame Verpflichtung weiter ausführen für ihren eigenen internen Gebrauch, entsprechend ihrer Lebensregel und den gegebenen Rücksichten.

II Organisation und Arbeitsweise

5. Aufgabe und Tätigkeitsfelder der Archegemeinschaft

Die Archegemeinschaft sieht ihre Aufgabe in der Förderung aller auf das Studium und die Anwendung der Gütekraft ausgerichteten Initiativen, Bildungseinrichtungen und Unternehmungen.

Siehe dazu § 1.2.2. „Der Auftrag der Arche“ und Kapitel 2. „Die Grundprinzipien“.

Im Sinn dessen, was die Arche bis jetzt geleistet hat und auch gegenwärtig leistet, ist jedes Mitglied der Gemeinschaft eingeladen, dort wo es sich befindet, sich an entsprechenden Aktionen zu beteiligen oder neue in Gang zu bringen.

5.1. Umkehr und Selbsterkenntnis

Die Archegemeinschaft schlägt jedem ihrer Mitglieder vor, der inneren Gewalt bei sich selber zu begegnen und sie mit einer Reihe von hilfreichen Mitteln umzuwandeln. wie:

- Innehalten, Meditation, Gebet, Fasten, Stille, Wachen, Übungen zur Entspannung, Aufmerksamkeit, Konzentration, Atemarbeit
- Bemühungen um innere Heilung auf spirituellen und/oder psychologischen Pfaden
- Trachten nach Schönheit
- künstlerischer Ausdruck: Gesang, Tanz, Theater, Kalligrafie, Malerei
- Handarbeit: Garten, Haushalt, Handwerke...

5.2. Beziehungsarbeit

In Anlehnung an moderne und bewährte Wissenschaft und Praxis in Psychologie und Soziologie, lädt die Archegemeinschaft ihre Mitglieder ein zu Ausbildungen in Kommunikation, Mediation, Konfliktbearbeitung, und Anwendung dieser Methoden im Alltag. Auch AusbilderInnen in diesen Bereichen sind gefragt.

5.3. Soziales Engagement

Archemitglieder bringen sich ein in soziale Projekte von Erziehung und Ausbildung zu Frieden und Gewaltfreiheit, Gastfreundschaft, Auffangen von sozial Benachteiligten, und im Verbandswesen.

5.4. Politisches Engagement für Frieden und Gewaltfreiheit

Die Archemitglieder beteiligen sich - jedes nach seinen Kräften - an gewaltfreien Aktionen wie Unterschriftensammlung für Petitionen, an Demonstrationen, zivilem Ungehorsam und Bürgerinitiativen. Dies überall da, wo die menschliche Person, der Frieden und die Gerechtigkeit missachtet und verhöhnt werden.

5.5. Ökonomische Entscheidungen

Die Archemitglieder achten auf eine Weichenstellung in Richtung Gewaltfreiheit auch in ihrem täglichen Wirtschaften und im Umgang mit Geld. Ziel ist im persönlichen, beruflichen wie auch im kommunitären Lebensstil eine Verringerung der Bedürfnisse zugunsten der Entfaltung anderer als nur materieller Güter und Werte.

5.6. Ökologische und ethische Entscheidungen

Die Archemitglieder entwickeln eine Achtsamkeit für alles Lebende und wählen für sich eine Lebensweise im Geist von Respekt und Erhaltung des Lebens und der Umwelt:

- einfaches Leben, sparsamer Energieverbrauch, Vorzug für erneuerbare Energien, Abfallreduzierung
- ausgeglichene Ernährung, mit Vorrang vegetarisch und aus biologischem Anbau
- Respektierung der zwischenartlichen Barrieren
- Ablehnung der Patentierung von Leben

5.7. Spirituelle Verwurzelung und Offenheit für andere Traditionen

Die Archemitglieder bemühen sich, Wahrheits-Sucher zu sein, indem sie in einer Spiritualität verwurzelt sind, mit oder ohne enge Bindung an eine religiöse Tradition. Sie suchen die achtungsvolle Öffnung zu anderen Traditionen hin. Sie können an interreligiösen Begegnungen und Gebeten teilnehmen und sich auch aufgerufen fühlen, die religiösen Entscheidungsträger an ihr Mandat für Frieden und Gewaltfreiheit zu erinnern.

6. Mitgliedschaft in der Archegemeinschaft

6.1. GefährtInnen

- Sie kennen die Grundlagen und Ziele der Archegemeinschaft und bejahen sie voll.
- Sie gehen ihre Wegzusage offen vor der Gemeinschaft ein.
- Ihr Eintritt erfolgt nach einer Zeit des gegenseitigen Kennenlernens und der Einführung.
- Sie nehmen teil am regionalen Leben und an den Jahrestreffen.
- Sie haben Entscheidungsstimme in den Versammlungen.
- Sie zahlen einen Jahresbeitrag.

6.2. FreundInnen

- Sie kennen die Prinzipien der Arche.
- Sie fühlen sich dem Geist der Charta verpflichtet.
- Ihre Mitgliedschaft ist informell und nicht ausdrücklich erklärt.
- Sie sind eingeladen, am regionalen Leben und den Jahrestreffen teilzunehmen.
- Sie haben Beratungsstimme in den Versammlungen.
- Sie zahlen nach Wunsch einen Jahresbeitrag. (Siehe 9.6.1.3.)

7. Regionalleben und Lebensformen

7.1. Regionalleben

Die FreundInnen und GefährtInnen, mit oder ohne Zugehörigkeit zu einer Lokalgruppe, einem Projekt oder einem Gemeinschaftshaus, nehmen nach ihren Möglichkeiten am Leben der jeweiligen Region teil. Die GefährtInnen bestimmen, nach dem Entscheidungsmodus der Arche, alle drei Jahre ihreN DelegierteN und seinen/ihre StellvertreterIn für den Rat des Landes.

Zum kontinuierlichen Arbeiten dieses Rats wird jedes Jahr aus den GefährtInnen ein Drittel der Delegierten neu gewählt. (In Ländern mit nur wenigen GefährtInnen kann auch einE FreundIn als DelegierteR bestimmt werden. Es ist wünschenswert, dass jede Lebensform im Rat vertreten ist, um die Häufung der Delegationen auf eine einzige Gruppe zu vermeiden.)

7.2. Gemeinschaftshäuser und Teilgemeinschaften

7.2.1. Gemeinschaftshaus

Es ist ein Ort, an dem sich GefährtInnen und FreundInnen zusammenschließen zum gemeinsamen Nutzen (teilweise oder ganz) von Wohnraum und Arbeitsmitteln. Es ist ein Ort des engagierten Arbeitens und Experimentierens, und der Weiterbildung in verschiedenen Bereichen des Archelebens. Es macht die Arche zu einer auch sichtbaren Gemeinschaft und bietet sich als Ort der Gastfreundschaft und der Besinnung an. Es kann Träger eines oder mehrerer Projekte sein (siehe § 7.3.).

Jedes Haus gibt sich eine Lebensregel und legt Vereinbarungen fest unter seinen Mitgliedern. Es ist der Ort der Einübung der GefährtInnen ins Gemeinschaftsleben. Um im Rat durch eineN DelegierteN vertreten zu sein, muss jedes Gemeinschaftshaus mindestens sechs Mitglieder haben.

7.2.2. Teilgemeinschaft

In der Stadt oder im Dorf kann sich die Teilgemeinschaft - im doppelten Wortsinn - bilden. Sie lebt Teilbereiche von Gemeinschaft: Teilen im Wirtschaftlichen, Teilen von Arbeit oder Wohnen...

7.3. Projektgruppe

Sie ist ein Zusammenschluss von GefährtInnen und FreundInnen der Arche zur Realisierung eines ihrer Arbeitsfelder. Ein Projekt läuft im Namen der Arche, in ihm wird ihre Identität deutlich und konkret.

Um gültig zu sein, bedarf das Projekt der Anerkennung durch den Rat. Die Gruppe muss auf der Generalversammlung über ihr Projekt Rechenschaft ablegen. Das Projekt muss sich selbst tragen, finanzielle Unterstützung durch den Rat kann beantragt werden.

7.4. Lokalgruppe

In der Lokalgruppe einer Stadt oder eines größeren Kreises treffen sich GefährtInnen und FreundInnen, um die Botschaft der Arche – Gütekraft und Arbeit an sich selbst, - zu vertiefen, manche Aktivitäten gemeinsam durchzuführen, gewaltfreie Aktionen für Gerechtigkeit und Frieden anzuregen und daran teilzunehmen. Auf diese Weise ist die Lokalgruppe auch Ort der Weiterbildung,

7.5. Weggemeinschaft

Manche Archemitglieder, GefährtInnen oder FreundInnen, entschließen sich zu einem Verbund, um miteinander zu leben und sich geistig und auch materiell gegenseitig zu helfen. Derart bilden sie eine Weggemeinschaft.

8. Aufnahme und Ausbildung der GefährInnen

8.1. Aufnahme

Die volle Aufnahme in die Archegemeinschaft geschieht nach einer Ausbildung von drei Jahren¹¹. In den Gemeinschaftshäusern kann ein Noviziat Teil dieser drei Jahre sein.

Die Regionalgruppe des Bewerbers/der Bewerberin nimmt die Bewerbung entgegen und gibt ihr Einverständnis. Nach Befragung des Landes-Rats treffen die GefährInnen der Region die Entscheidung.

FreundInnen in abgelegener Gegend, die in eine Ausbildung eintreten wollen, nehmen gegebenenfalls auch zu einer entfernteren Gruppe, einem Projekt oder einem Gemeinschaftshaus Verbindung auf.

Das Engagement ist jedes Jahr erneuerbar, auch wenn es auf Dauer beabsichtigt ist. Gewöhnlich geschieht die Erneuerung auf dem Jahrestreffen des Landes oder der Region.

Das Engagement erlischt, wenn - es nicht erneuert wird

- durch Entscheid des Landes-Rats, wenn ein schwerwiegender Grund vorliegt und eine Mediation ergebnislos war.

Wenn das Engagement unterbrochen war, werden sich die zuständige Gruppe und der Landes-Rat mit dem/der ArchefreundIn in Ausbildung über Datum und Modalitäten der Erneuerung verständigen.

8.2. Ausbildung

8.2.1. Inhalte

Die Ausbildung enthält das Studium und die praktische Umsetzung der 'Grundprinzipien'... (siehe Kap. 2. bis 4. von Teil I).

Der/die ArchefreundIn erfährt seine/ihre Ausbildung in seiner/ihrer Gruppe und nimmt an Zusammenkünften teil, die von der Archegemeinschaft angeboten werden und in einem Jahresprogramm verzeichnet sind. Wünschenswert für den/die FreundIn in Ausbildung ist ein Aufenthalt in einem Gemeinschaftshaus sowie ein Austausch mit einem anderen Land.

Der/die Delegierte der Region oder des Gemeinschaftshauses bürgt dem Landes-Rat gegenüber für diese Ausbildung.

8.2.2. Betreuung

Der Rat bestimmt eineN Gefährten/in als KoordinatorIn der Ausbildung, der/die darauf achtet, dass während der dreijährigen Ausbildung die verschiedenen Aspekte

¹¹ Betrifft die neu Hinzukommenden, die sich nach 2005 in der Archegemeinschaft engagieren wollen.

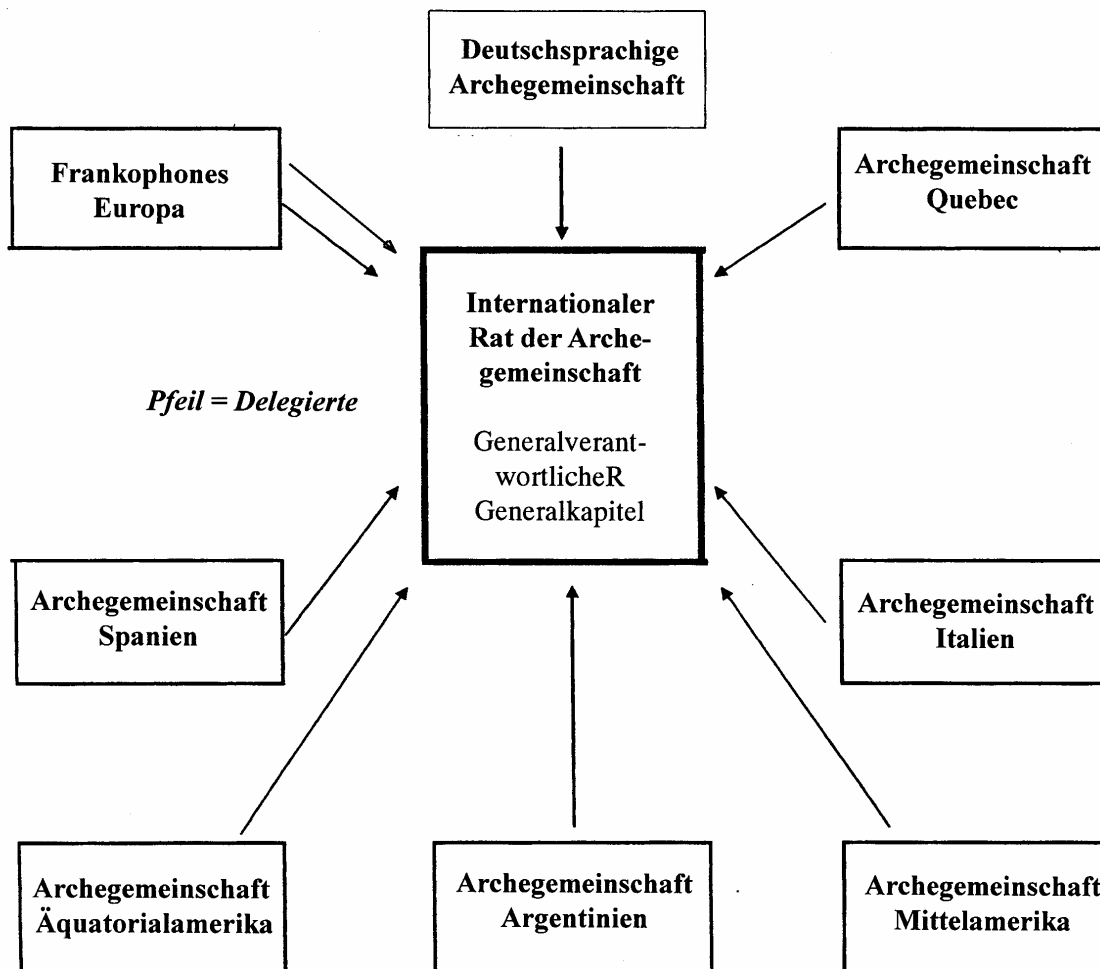
te der Lehre der Arche angesprochen werden. Die Koordination stellt mit den jeweiligen Regionen einen Zeitplan für die Praktika und Zusammenkünfte auf.

8.2.3. Weiterbildung

Jedes engagierte Mitglied soll beharrlich sein Wissen und seine Reflexion über Gewaltfreiheit erweitern durch Studium und Teilnahme an Aktivitäten, Aktionen, Praktika und Seminaren.

9. Organisation

9.1. Organigramm der internationalen Archegemeinschaft



9.2. Der oder die Generalverantwortliche

9.2.1. Amt

Er/sie ist der Erste Diener der Einheit der Gemeinschaft und der Wächter über die Treue zu den Grundprinzipien und zum Auftrag der Arche.

In seine/ihre Verantwortung gehört, die weitere Entwicklung der Arche zusammen mit der Entwicklung der Gesellschaft im Blickfeld zu behalten.

Er/sie ist das verbindende Element zwischen Gemeinschaftshäusern, Projekten und Gruppen im Innern der Gemeinschaft; er/sie ist wichtig für den Schwung des Ganzen.

Er/sie hat den Vorsitz im Internationalen Rat und im Rat seines/ihres Landes. Am Rat der anderen Länder kann er/sie teilnehmen.

Er/sie fördert die Initiativen und Neuansätze und achtet drauf, dass sie mit dem Arche-Auftrag zusammenstimmen.

Er/sie ist der juristische Vertreter der Archegemeinschaft.

Er/sie vertritt die Archegemeinschaft gegenüber der Gesellschaft und stellt ihren Auftrag und ihre Projekte in der Öffentlichkeit dar.

Er/sie hält Verbindung zu anderen, insbesondere den gewaltfreien Bewegungen.

Er/sie hält Verbindung zu den MediatorInnen der Archegemeinschaft, die ihn/sie über ihre Tätigkeit auf dem Laufenden halten.

Die verschiedenen Aspekte dieses Amtes entsprechen den Bedürfnissen der Arche. In Abstimmung mit dem betreffenden Rat und im Rahmen seiner/ihrer Kompetenzen kann er/sie den einen oder andern Aspekt/Weise die Gesamtheit seiner/ihrer Amtsaufgaben zu erfüllen.

Wichtig zur Führung dieses Amtes ist, dass sein Träger, gestützt auf ein Inneres Leben, die Fähigkeit zum Hören auf andere und zur Teamarbeit hat. Ratsam sind Erfahrungen im Gemeinschaftsleben, unerlässlich ist genügend Zeit zur Erfüllung dieses Amtes.

9.2.2. Ernennung

Er/sie wird vom Generalkapitel für sieben Jahre gewählt, einmal wiederwählbar. Es gilt folgendes Verfahren:

1. Der vom Internationalen Rat bestimmte Wahl-Beauftragte veranlasst eine briefliche Befragung der GefährtInnen und FreundInnen.
2. Er befragt die GefährtInnen und FreundInnen auf Regionaltreffen und in den Gemeinschaftshäusern, oder per Post.
3. Er nimmt die Vorschläge schriftlich entgegen, fasst sie zusammen und holt die Zustimmung der Vorgeschlagenen ein für den Fall einer Wahl.
4. Er verschickt die endgültige Vorschlagsliste an alle GefährtInnen. Aus dieser Liste wird der oder die Generalverantwortliche auf dem Generalkapitel ernannt, durch Konsens und Abstimmung.

Bei Dringlichkeit kann der Internationale Rat eineN Interims-VerantwortlicheN ernennen.

9.3. Internationaler Rat und Generalkapitel

9.3.1. Internationaler Rat

9.3.1.1. Zusammensetzung

- Der oder die Generalverantwortliche,
- EinE DelegierteR aus jedem Landes-Rat, 2 Delegierte aus der Arche frankophones Europa. - Eventuelle Gäste (beratende Stimme).

Der Internationale Rat wählt aus seinen Mitgliedern eineN SekretärIn und eineN SchatzmeisterIn.

9.3.1.2. Aufgaben

- Er ist ein Ort des Austausches und der Reflexion über die Engagements der Archegemeinschaft.
- Er beruft das Generalkapitel ein und bereitet es vor, in enger Zusammenarbeit mit dem Rat des Landes, in dem das Kapitel stattfindet.
- Er bestimmt den Wahlbeauftragten, wenn der/die Generalverantwortliche zu wählen ist.
- Er pflegt und gibt Anstöße für internationale Verbindungen und Beziehungen.
- Er stellt den Informationsfluss sicher.
- Er setzt Vorschläge in Umlauf und entscheidet in Fragen der internationalen Aktivitäten.

9.3.1.3. Sitzungs-Rhythmus

Der Internationale Rat trifft sich anlässlich der Generalkapitel, und wenn nötig zwischen zwei Kapiteln. Die Ratsmitglieder sind brieflich oder über Internet in steter Verbindung.

Die europäischen Mitglieder treffen sich einmal pro Jahr.

9.3.2. Generalkapitel

9.3.2.1. Zusammensetzung

Das Generalkapitel setzt sich definitionsgemäß aus allen GefährteInnen zusammen. Anlässlich einer Einberufung nützt der Internationale Rat die Gelegenheit, jedeN einzelneN Gefährte/in einzuladen, oder Delegationen zu organisieren. Die FreundInnen können eingeladen werden.

9.3.2.2. Aufgaben

- Seine oberste Aufgabe ist es, die Einheit und die Dynamik der Archegemeinschaft zu erhalten.

- Es ist befugt, Grundlagen, Ziele und Organisation der Archegemeinschaft zu revidieren.
- Es bestimmt für 7 Jahre eineN GeneralverantwortlicheN der Archegemeinschaft.

9.3.2.3. Rhythmus

Es wird alle 7 Jahre vom Internationalen Rat einberufen. Nötigenfalls kann ein außerordentliches Generalkapitel einberufen werden.

9.4. Entscheidungsverfahren

Vorrangig erstrebt die Archegemeinschaft weiterhin für ihre wichtigen Entscheidungen die Einstimmigkeit. In jedem Einzelfall soll das Entscheiden Anlass sein zu Meinungs-austausch auf dem Wege zum Konsens. Derart kommen die Meinungen der Minderheiten zu Wort und tragen zur Geburtshilfe des Beschlusses bei. Eine Abstimmung mit breiter Mehrheit (mindestens 2/3 der Anwesenden, zusammen mit den Vollmachten) soll diesen Vorgang zur Konsensfindung abschließen. So können sich Vorbehalte und Gegenmeinungen formulieren und zu Protokoll kommen.

9.5. Konfliktlösung - MediatorInnen

Für das Amt des/der Generalverantwortlichen scheint die Einmischung in innere Konflikte der Archegemeinschaft unzweckmäßig. Deshalb bestimmt jeder Landesrat eineN MediatorIn für drei Jahre, einmal erneuerbar. Er/sie ist Archemitglied, aber nicht Ratsmitglied, aus Gründen die seine Funktion mit sich bringen. Er/sie kann vom Rat angehört werden.

JedeR Gefährte/in kann sich, in Abstimmung mit dem Verantwortlichen seines Gemeinschaftshauses oder seinem Regional-Delegierten, an den Mediator wenden, wenn er dies für nötig hält.

9.6 Finanzen und Vermögen

9.6.1. Finanzen

9.6.1.1. Grundsätzliche Regelungen

- JedeR Gefährte/in, jedes Gemeinschaftshaus, jede Gruppe, jedes Projekt ist im Finanzwesen autonom. Die GefährteInnen, die in einem Gemeinschaftshaus leben, halten sich an dessen interne Regelungen.

- Jede Region, jedes Land verfügt über einen finanziellen Grundstock zur Führung seiner Geschäfte und zur Durchführung seiner Engagements.
- Jedes Land übernimmt die entstehenden Kosten für seinen Delegierten beim Internationalen Rat, wobei es ein Ausgleichs-System unter den Delegierten gibt.

9.6.1.2. Budget

Die Einnahmen der Archegemeinschaft eines jeden Landes stammen von Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Subventionen. Die Ausgaben gehen:

- an die Regionen
- in einen Solidaritäts-Fond
- als Darlehen an Projekte, Gemeinschaftshäuser, Veröffentlichungs-Vorhaben etc., wobei die Mittel zweckgebunden sind
- in die Kostenbeteiligung an internationalen Treffen und in die Kontakt-Pflege unter den Ländern
- in Aufwands-Entschädigungen (GeneralverantwortlicheR , Delegierte, MediatorInnen etc.)
- Versicherungen, Steuern, Abgaben etc.
- in die Finanzierung gewaltfreier Aktionen.

Über die Erträge aus den Veröffentlichungen und den Autorenrechten Lanza del Vastos verfügen der/die Generalverantwortliche und der Internationale Rat.

9.6.1.3. Mitgliedsbeitrag

Er wird vom jeweiligen Landes-Rat festgelegt, in Abstimmung mit dem/der Generalverantwortlichen und dem internationalen SchatzmeisterIn.

9.6.1.4. Aufgaben der Landes-SchatzmeisterIn

Jedes Jahr stellt der/die SchatzmeisterIn eine Rechnungs-Bilanz und einen Budget-Vorschlag fürs nächste Jahr auf und legt ihn der Generalversammlung vor. Jede Region ist gehalten, ihm/ihr die Bilanz des vergangenen Jahres zu schicken. In Abstimmung mit dem Rat kann er/sie sich eine Kommission zur Führung der Finanzen schaffen.

9.6.2. Einkommen und Vermögen

- Die FreundInnen und die GefährtInnen verfügen autonom über die Einkünfte aus ihrer Arbeit sowie über ihr persönliches Vermögen.
 - Die GefährtInnen, die in Gemeinschaftshäusern leben, bringen die Einkünfte aus ihrer Arbeit in die Gemeinschaft ein, gemäß den jeweiligen Vereinbarungen und Hausregeln.
- Ihr persönliches Vermögen geht nicht obligatorisch an die Gemeinschaft.
- Die Vermögen an Mobilien und Immobilien der Gemeinschaftshäuser sind je nach ihrem rechtlichen Status meistens Eigentum juristischer Personen der Archegemeinschaft.

Anhang 1

10. Organisation Archegemeinschaft frankophones Europa

10.1. Organigramm

(1) Gruppen oder Gemeinschaftshäuser gemäß Vereinsrecht 1901 oder auch nicht

(2) Verbund bestehend aus mehreren Vereinen

(3) Jedes Gemeinschaftshaus hat einen Delegierten

NB Auf dem Schema erscheinen nur 5 Regionen aus Platzgründen; gegenwärtig hat das frankophone Europa 7 Regionen.

10.2. Arche-Rat frankophones Europa und Generalversammlung

10.2.1. Zusammensetzung; des Rats und der Generalversammlung

- Der/die Generalverantwortliche, der/die den Rats-Vorsitz bat, wenn er/sie frankophon ist. Wenn nicht, bestimmt der Rat einen Vorsitzenden aus seiner Mitte;

- die Delegierten der Regionen

- die Verantwortlichen der Gemeinschaftshäuser

- einE SekretärIn, der/die für den zügigen Ablauf der Geschäfte

sorgt und zusammen mit dem Vorsitzenden die Tagesordnung vorbereitet - einE SchatzmeisterIn

- der/die Vorsitzende der CANVA

- der/die RedaktionsleiterIn der "Nouvelles de l'Arche" - eventuelle Gäste, mit beratender Stimme.

10.2.2. Aufgaben des Rats

- Er prüft und bestätigt die Projekte der frankophonen Archegemeinschaft Europas

- er nimmt Stellung zu den Aufnahme-Anträgen, die die Regional-Delegierten oder die Verantwortlichen von Gemeinschaftshäusern vorlegen

- er sorgt für zügigen Informationsfluss innerhalb der frankophonen Archegemeinschaft Europas

- er bestimmt seineN SekretärIn und seineN SchatzmeisterIn für 3 Jahre, und eventuell seineN VorsitzendeN - er bestimmt den/die MediatorIn für 3 Jahre

- er ernennt den/die KoordinatorIn der Ausbildung für 3 Jahre und legt mit ihm/ihr den Zeitplan für Ausbildungen fest

- er benennt seineN DelegierteN für den Internationalen Rat

- er ist Herausgeber der Publikationen der frankophonen Archegemeinschaft Europas

- er verabschiedet die Budgetvorlage des Schatzmeisters

- er nimmt Stellung zum Programm der Jahresversammlung, die von der jeweiligen Region vorbereitet wird

- er unterstützt den/die GeneralverantwortlicheN in seiner/ihrer Amtsführung,

10.2.3. Generalversammlung

Die jährliche Generalversammlung der frankophonen Archegemeinschaft Europas findet im Rahmen des Jahrestreffens statt oder im Rahmen einer Ratssitzung durch Delegation.

10.3. Jahrestreffen

Jedes Jahr sind alle GefährtInnen und FreundInnen zu einer Versammlung der frankophonen Archegemeinschaft Europas eingeladen, um sich besser kennen zu lernen, jeweils einen Aspekt der Grundlagen und Ziele der Archegemeinschaft zu vertiefen, neuen Mut zu schöpfen, sich auszusprechen und zu feiern. Das Jahrestreffen wird in Abstimmung mit dem Rat jeweils von einer anderen Region vorbereitet.

Die Generalversammlung kann anlässlich dieses Treffens stattfinden. Das Jahrestreffen ist der Ort, wo die Teilnehmer ihr Engagement erneuern und sich die neuen GefährtInnen vorstellen.

10.4. Gewaltfreie Aktion

Die Gewaltfreie Aktion ist ein wesentliches Grundelement der Berufung der Archegemeinschaft. Jedes Archemitglied ist eingeladen, sich an gewaltfreien Aktionen zu beteiligen, um so auf die Gesellschaft einzuwirken. Die Charta drückt dies so aus: "Die Mitglieder verpflichten sich, sich für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen".

Um Kampagnen zu organisieren, Verbindungen zu anderen gewaltfreien Aktionen zu knüpfen, um Informationen über ihre Aktionen zu liefern und auszutauschen, hat sich die frankophone Archegemeinschaft Europas eine eigene Einrichtung geschaffen: die CANVA (Coordination de l'Action non-violente de l'Arche). Sie ist formalrechtlich ein eingetragener Verein gemäß Vereinsrecht von 1901. Alle Mitglieder der frankophonen Archegemeinschaft Europas sind zu dieser Vereinsmitgliedschaft eingeladen. Ein Teil des Budgets der Regionen kann zur Finanzierung gewaltfreier Aktionen bestimmt werden.

Der/die Vorsitzende der CANVA hat Sitz im Rat. Ein Ratsmitglied ist automatisch Mitglied der CANVA. Die CANVA arbeitet in Abstimmung mit dem Rat, dessen Mitglieder ihre Vorschläge einbringen und nach ihren Möglichkeiten an den CANVA-Sitzungen teilnehmen.

Ein Sitzungsbericht der CANVA wird versandt: regelmäßig an die (zahlenden) Vereinsmitglieder, und auf Anforderung. Die „Nouvelles de l'Arche infos“ veröffentlichen eine Kurzfassung der Berichte über CANVA-Aktivitäten.

10.5. Informations-Verbreitung

Die frankophone Archegemeinschaft Europas verfügt über zwei Kommunikationskanäle: Die "Nouvelles de l'Arche", mit Reflexionen über Gewaltfreiheit und andere grundsätzliche Themen, und die "Nouvelles de l'Arche infos", mit Informationen über das Leben der Archegemeinschaft.

Anhang 2

11. Organisation der deutschsprachigen Gemeinschaft der Arche

11.1. Die GefährInnen

Gefährte/in der deutschsprachigen Arche-Gemeinschaft kann jedeR werden, der/die im deutschsprachigen Raum lebt und/oder deutsch spricht. Über die Aufnahme entscheidet die deutschsprachige Archeversammlung.

11.2. Die Archeversammlung

Die Archeversammlung stellt die Richtlinien für die Arbeit der deutschsprachigen Arche-Gemeinschaft auf und entscheidet über Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, soweit diese nicht von allgemeiner/internationaler Bedeutung sind.

Die Archeversammlung fasst ihre Beschlüsse im Konsens oder mit einer mindestens 80%-igen Mehrheit der anwesenden GefährInnen.

11.2.1. Die Archeversammlung wählt die Mitglieder des Archerats

(zeitlich versetzt für drei Jahre):

- SprecherIn
- stellvertretende SprecherIn
- KassenwartIn

Verantwortliche für

- Bildungsarbeit/Ausbildung
- internationale Kontaktpflege, Delegierte/r für internationalen Rat
- Betreuung von Initiativen, Projekten, gewaltfreien Aktionen
- Konfliktbegleitung/Mediation
- Kommunikationsmedien, Öffentlichkeitsarbeit und Mitglieder- und Spendenwerbung

11.2.2. Aufgaben der Archeversammlung:

- Aufnahme neuer GefährInnen
- Aufnahme neuer Projekte
- Höhe/Fälligkeit der Mitgliedsbeiträge
- Entgegennahme von Tätigkeitsberichten
- Entscheidung über die Tätigkeitsplanung
- Entgegennahme des Finanzberichts
- Entscheidung über die Finanzplanung

11.3. Der Archerat

11.3.1. Der Archerat besteht aus den von der Archeversammlung gewählten Mitgliedern und folgenden „Mitgliedern qua Amt“:

- der/die Gesamtverantwortliche, falls sie/er der deutschsprachigen Archegemeinschaft angehört.
- VerantwortlicheR der Gemeinschaftshäuser oder kommunitären Gruppen
- VerantwortlicheR von Weggemeinschaften
- VerantwortlicheR von Projekten.

Die Übernahme von zwei Aufgabenbereichen kann für ein Jahr ermöglicht werden.

11.3.2. Aufgaben des Archerates:

Er plant, initiiert und überwacht die Arbeit der deutschsprachigen Arche-Gemeinschaft, nimmt Aufnahmeanträge entgegen und begleitet die Arbeit der einzelnen Verantwortungsbereiche und Projekte. Die SprecherInnen und die/der KasenwartIn bilden einen „Vorstand“, der sich zusätzlich trifft und die Archeversammlung vorbereitet und in sehr dringenden Fällen vorläufige Entscheidungen trifft. Der/die erste SprecherIn vertritt die Archegemeinschaft im deutschsprachigen Raum nach außen.

11.4. Das Jahrestreffen

Alle GefährtInnen und FreundInnen werden jährlich zu einem Jahrestreffen der deutschsprachigen Archegemeinschaft eingeladen, um sich besser kennen zu lernen, einen Aspekt der Grundlage oder Orientierung der Archegemeinschaft zu vertiefen, aufzutanken, sich auszutauschen und zu feiern.

Bei dieser Gelegenheit stellen sich die neuen GefährtInnen vor. In der Regel soll es der Ort sein, an dem sie ihre Wegzusage erneuern.

Jedes Jahrestreffen ist ein „Projekt“.

11.5. Archeforum und Information

Als „Mitgliederzeitung“ und aktuelle Information für GefährtInnen, ArchefreundInnen und andere mit Einladung zu den Jahrestreffen, erscheint zweimal jährlich das Archeforum, bei Bedarf öfter. Zur Archeversammlung und zum Archerat wird rechtzeitig gesondert schriftlich eingeladen.

